

Ein kleiner, historisch-kritischer Beitrag zur Flora von Oberösterreich.

Von Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre in Innsbruck.

In dem interessanten Aufsätze von J. Bohatsch: „Bericht über seine auf allerhöchsten Befehl im Jahre 1763 unternommene Reise nach dem oberösterreichischen Salzkammerbezirk“, veröffentlicht in den „Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen zur Aufnahme der Mathematik, der vaterländischen Geschichte und der Naturgeschichte, V. Bd., Prag 1782, pag. 91—227“ wird pag. 92 erwähnt, dass „auf der Kappe“ des Traunsteins der „Segelbaum“ wachse (*Juniperus Sabina* L., Sadebaum), mit dem weiteren Bemerkten: „er wird in Gmunden und anderen umliegenden Markflecken in den Osterferien zu Palmzweigen genommen; ich habe ihn aber sonst nirgends weder in Gärten, noch auf anderen Bergen des Kammergutes angetroffen“. Es ist dies wohl die erste und älteste Angabe über das Vorkommen dieser Art in Oberösterreich, von welcher weder Chr. Brittinger (1862), noch Dr. Duftschmid in seiner „Flora von Oberösterreich“ (1870) Erwähnung thut. Erst 1893 wird in dem wenig gekannten Heftchen von G. A. Gassner, „Das Pflanzen- und Thierleben der Umgebung Gmundens“, pag. 21, geschrieben: „Als im Jahre 1890 die beiden Touristen Hans Hernler und Erich v. König den bei Ebensee gelegenen, bis dahin noch unbestiegenen Röthelstein erkletterten, fanden sie auf einem kleinen Plateau, circa 800 m über dem Traunspiegel, eine starkstämmige, langästige, niedrige Cypressenart“ („Der Tourist“ 1891, Nr. 5), welche der Verfasser nach den mitgebrachten Zweigen als *Juniperus Sabina* bestimmte. Ascherson Synops. pag. 252 führt die Art vom Gasselspitz am Traunsee an. (Dürnberger br.) Ueberdies beschreibt der Verfasser drei neue Arten, welche der Synonymie wegen hier mit den wörtlichen Beschreibungen republicirt werden mögen. Es sind folgende: a) pag. 173 auf einer dünnen Wiese auf dem Plassen ein *Melampyrum*: „Dieses Kraut hat eine einfache dünne Wurzel, von welcher ein dünner, 5 Zoll langer Stengel aufsteiget, der sich in keine Aeste ausbreitet, sondern am selben sitzen allemal gegeneinander zwey schmale, zugespitzte und 4 Linien lange Blättlein, zwischen welchen am Ende des Stengels sehr kurze Stiele mit kleinen gelben Blümlein entspringen; die Blüte ist, wie bey allen übrigen Gattungen von diesem Geschlechte, geformt. Das *Melampyrum cristatum, arvense, nemorosum, pratense* und *silvaticum*, welche die bekannten Gattungen sind, haben sämmtlich eine ganz andere Gestalt, wachsen viel höher, breiten sich in verschiedene Aeste aus, und ihre Blätter sind viel grösser, wie auch von einer ganz anderen Form. Mithin ist obangeführtes Kraut eine neue Gattung von *Melampyrum* und könnte *M. alpinum* genannt werden.“ Die Pflanze dürfte der Beschreibung nach wohl identisch sein mit jener dem *M. silvaticum* nahe

stehenden Pflanze, welche A. Kerner in der „Oesterr. botan. Zeitschr.“ 1870, S. 267 ff. besprach und später als *M. laricetorum* Kern. in sched. vielfach verschickte.

b) pag. 176. Im Schichlinger Thale, nahe am Plassen eine *Veronica*. „Die Wurzel dieser *Veronica* besteht aus einigen zarresten und kurzen Fasern, die aus einem Moos ihre Nahrung ziehen; aus diesen steigt ein runder, dünner, nicht gar drey Zoll langer und einfacher Stengel, an welchem 5 paar eiförmige und schwärzliche Blättlein stehen, deren Länge etwas über drey Linien, die Breite aber zwey Linien erreicht. Am Ende des Stengels sind andere zwey, aber viel schmalere und kürzere Blättlein als die übrigen, bei welchen 4 kurze fadenförmige Stiele entspringen, worauf ebensoviele zusammengedruckte, herzförmige und blauschwarze Hülsen sitzen. An manchen Pflanzen habe ich nur zwey, an anderen hingegen 6 derley Hülsen gezählet. Die Blüthe war bereits an allen abgefallen, mithin kann ich nicht anzeigen, was für eine Farbe dieselben haben; zu muthmassen aber ist es, dass sie dunkelblau seyen, gleichwie das Kraut eine dunkle und schwärzlichte Farbe hat. Solchergestalt könnte dieselbe also genennet werden: *Veronica corymbo terminali, foliis ovatis, pericarpio nigro* oder *Veronica nigra*.“ Dieser Namen fällt zweifellos mit *V. alpina* L. als Synonym zusammen.

c) pag. 178. Von der Scheuerhütte daselbst eine *Veronica*. „Sie hat eine kleine, faserige Wurzel, aus welcher ein stärkerer und holziger Stengel entspringet, dieser ist bey der Erde etwas gebogen, und alsden steigt derselbe in die Höhe 2 Zoll und 8 Linien lang. Bey der Krümmung des Stengels kommen 6 Nebenstengeln hervor, die mit vielen eyförmigen, am Anfang dünnen und 4 Linien langen Blättlein verwachsen sind. Der Hauptstengel aber ist bis zu den Blüthen ganz glatt. Gleich unter den Blüthen sitzen zwey eyförmige und grössere Blättlein, als jene sind, so an den Nebenstengeln stehen. Zwischen jedem von gleichgemeldeten Blättlein und dem Hauptstengel steigen 4 Linien lange feine Stiele, deren jedweder am Ende eine Blüthe traget 5 Linien über diesen Stielen stehet abermal ein eyförmiges Blättlein mit einem Blüthe tragenden Stiel, und eine Linie höher ist wieder ein Blättlein und eine Blüthe. Dann endigt sich der Hauptstengel, an wessen Spitze gleichfalls eine Blüthe stehet. Folgsam kommen 5 Blüthen staffelweise am Ende des Hauptstengels hervor. Die Blüthe aber war bereits auch vergangen und ich erkenne nur aus der Hülse, dass dieses Kraut eine *Veronica* sey. Der Kelch bestehet aus vier zugespitzten Abtheilungen, die die Länge der Hülsen haben. Die Hülse ist länglich, zusammengedrückt und etwas gelb. Man könnte diese Gattung mit folgendem Namen taufen: *Veronica floribus lateralibus alternatis, caule ramoso, ramulis foliosis aforis*. Oder kürzer nach Linnee's Art: *Veronica gemundiana*. — Dieser Name ist als Synonym von *Veronica fruticans* Jacq. = *V. saxatilis* Scop. zu setzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [049](#)

Autor(en)/Author(s): Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof Carl [Karl]
Wilhelm von

Artikel/Article: [Ein kleiner, historisch-kritischer Beitrag zur Flora von Oberösterreich. 430-431](#)